

Schabloniertechnik überzeugte

Azubi Anne Lippek wurde von der **Handwerkskammer** ausgesucht, an der **Begabtenförderung** teilzunehmen. Ihr Lehrherr, Maler und Lackierer Jörg Schmitz, freut sich, dass Begabtere die Möglichkeit haben, sich zu profilieren.

VON BERND SCHUKNECHT

HELLERHOF/BILK „Ich glaub' es nicht, dafür bin ich doch nicht gut genug, das geht in die Hose“, waren die ersten spontanen Gedanken einer schockierten Anne Lippek, als die Auszubildende durch Malermeister Jörg Schmitz aus Hellerhof erfuhr, dass sie an der Begabtenförderung 2009 der Maler- und Lackierer-Innung teilnehmen sollte.

Fast 400 Konkurrenten

Längst ist die Verlegenheit einem strahlenden Selbstbewusstsein gewichen, und stolz präsentiert die 21-Jährige im Berufs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer das Ergebnis ihrer Aufgabe, die sie in neun Arbeitstagen mit Bravour gemeistert hat. Nicht weniger stolz ist Lehrherr Jörg Schmitz, der betont, dass nicht nur schwächere Auszubildende im Handwerk gefördert werden, sondern dass die Handwerkskammer auch den Begabteren Möglichkeiten bietet, sich fachlich zu profilieren. Denn die seien es, die in aller Regel auch später ihren Meister machen. Immerhin konnte sich Anne Lippek gegen fast 400 Konkurrenten aller Lehrjahre aus den Sparten Maler und Lackierer, Fahrzeuglackierer und Graphik durchsetzen. Die an-

INFO

Auswahl

Was die **Zulassung** zur Begabtenförderung anbetrifft, so haben die Meister keinen Einfluss.

Die Auswahl der Kandidaten erfolgt auf Grund der **Leistungen** des überbetrieblichen Unterrichts, der pro Jahr für zwei bis drei Wochen erteilt wird.



Anne Lippek setzte sich gegen fast 400 Konkurrenten aller Lehrjahre aus den Sparten Maler und Lackierer, Fahrzeuglackierer und Graphik durch. Sie zeigt eine ihrer **Schablonenarbeiten**.

RP-FOTO: GÜNTER VON AMELN

spruchsvolle Aufgabe, die laut Meister Schmitz den Anforderungen einer Gesellenprüfung entsprach, umfasste die Gestaltung einer Innenraumwand in Schabloniertechnik unter der Verwendung alter Öllasuren. „Da hatte Anne in der Tat etwas Glück, denn speziell diese Techniken bilden einen Schwerpunkt in unserem Betrieb und kommen längst nicht mehr nur in Kirchen zum Einsatz“, erklärt Jörg Schmitz. Einen Tag brauchte Anne Lippek allein für das bildnerische Konzept. Danach hat sie eine Wand in zarten Türkis- und schim-

mernden Rottönen grundiert. Die Schablonen für die Ornamente hat sie eigenhändig gezeichnet, ausgeschnitten und aufgetragen. Neben der Umsetzung in Schabloniertechnik wurde teilweise auch aus freier Hand gemalt. Als besonderer Schwierigkeitsgrad kamen alte Öllasuren, die Lippek aus Terpentinersatz und Leinöl selbst anrühren musste, zum Einsatz. Mit viel Geschick hat sie ihr Wandteilstück in eine **Koje mit Holzfußboden** und Fußleisten eingepasst. Ihr Erfolg wirkt in vielerlei Hinsicht. Auch die vier weiteren Auszubildenden bei

Malermeister Schmitz freuen sich über den Erfolg der jungen Kollegin und werden motiviert.

„Und ich weiß jetzt noch sicherer, dass ich beruflich die richtige Wahl getroffen habe“, sagte Anne Lippek, die innerhalb ihres Berufsbildes keine Probleme auch mit handfesteren Tätigkeiten hat. „So lege ich gern Parkettböden, das macht mir Spaß“, sagt die Auszubildende und Meister Schmitz darf sich nicht nur über herausragendes Können in einem Einzelbereich, sondern auch über die Vielseitigkeit seiner Auszubildenden freuen.